



Case Management Integration (CMI) für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Ausländer

Sandra Stamm, Leiterin Sektion Öffentliche Sozialhilfe
Susanne Breitschmid, Leiterin Fachbereich Integration

25. Januar 2016

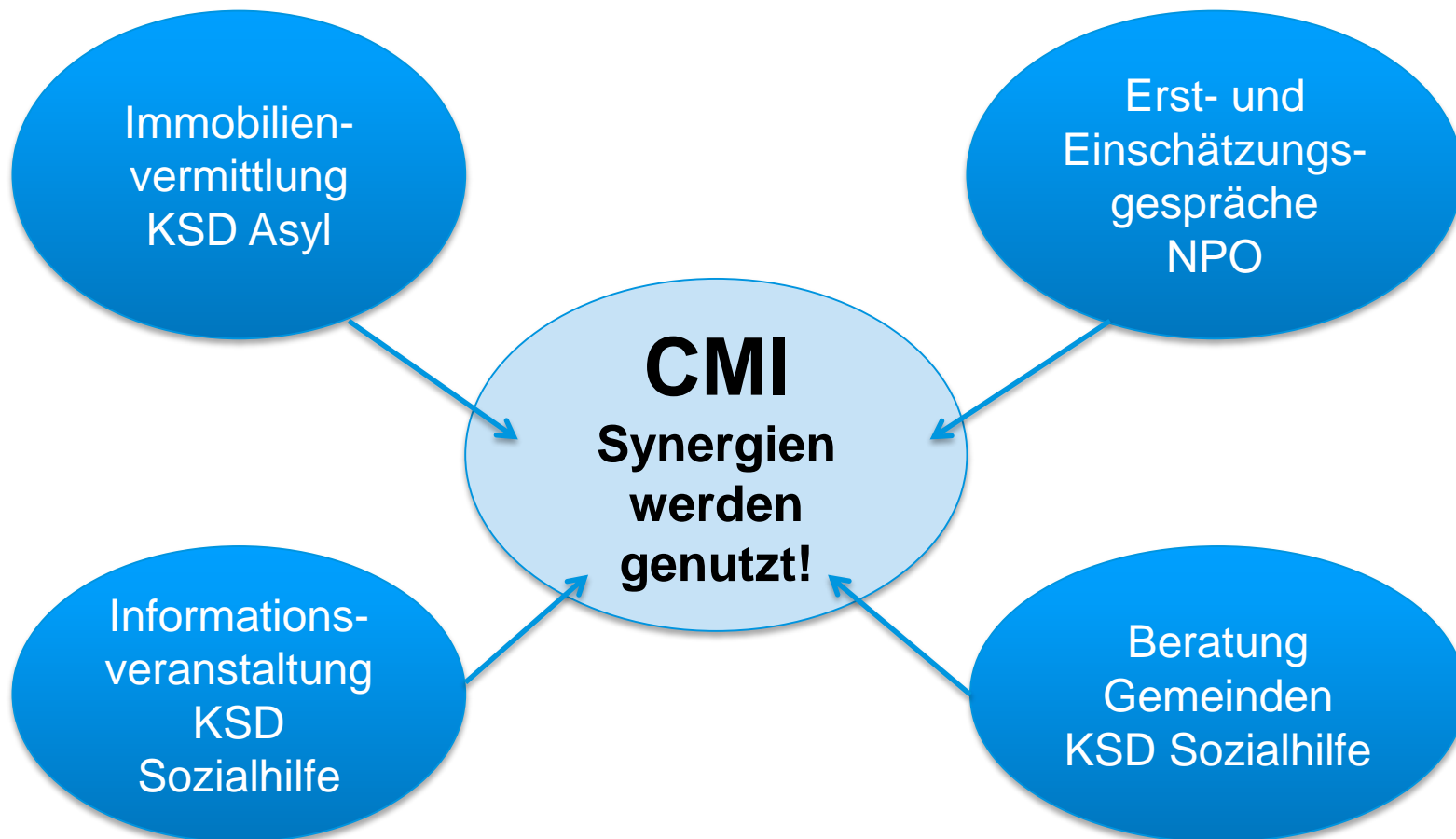
fit – fair – gemeinsam

Projektskizze

- Zielgruppe: vorläufig aufgenommene Ausländer (VA), anerkannte Flüchtlinge (AF) und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VAF)
 - AF und VAF: positiver Asylentscheid
 - VA: negativer Asylentscheid
- Finanzierung: Integrationspauschale (IP) des Staatssekretariats für Migration (SEM)
- Ziel: sprachliche, berufliche und soziale Integration
- Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP)
- Kantonsinterne finanzielle Zuständigkeit: Amt für Migration und Integration (MIKA)
- Operative Ausführung durch den Kantonalen Sozialdienst (KSD) (Leistungsvereinbarung mit dem MIKA)

- Pilotprojekt CMI: 01.07.2014 – 31.12.2017

Ausgangslage - Synergien nutzen



Aufgaben

- Fallführung für die sprachliche, berufliche und soziale Integration vom positiven Entscheid des SEM bis zur Wohnsitznahme
- Beratung Integration aus einer Hand
- Koordination zwischen Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Ausländern, Gemeinden, Asylunterkünften, Massnahmenanbietern
- Erstellung von Massnahmenplänen > Sprungbrett für die Integrationslaufbahn
- Wohnungsvermittlung / Beratung Immobilien
- Beratung an Gemeinden

CMI – der grobe Ablauf

- Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Ausländer erhalten den positiven Entscheid des SEM > Anspruch auf IP
- KSD-interne direkte Anmeldung an das CMI
- Deutsch und Alphabetisierungs-Einstufungstest
- Einladung zu einer Informationsveranstaltung / zum Informationsgespräch
- Erst- und Einschätzungsgespräch
- Erstellung des Massnahmenplans / Erteilung der Kostengutsprache
- Bei Wegzug von den Asylstrukturen in eine Gemeinde > Schlussbericht und aktualisiertes Dossier an Wohnsitzgemeinde
- Bei Bedarf weiterführende Beratung an Gemeinden

Methodische Unterstützung

- Ausgewählter Beizug von Interkulturellen Dolmetschern
- Angebote von Kursmodulen für die Wohnungssuche und Schulung von Wohnkompetenz
- Schreibdienst: Unterstützung mit Freiwilligen für die Wohnungssuche

Vorteile aus Sicht der Klienten

- Information über Rechte & Pflichten
- Verbindliches Erst- und Einschätzungsgespräch
- Individuelle Massnahmenpläne für nachhaltige soziale und berufliche Integration
- Zeitnahe Organisation von ersten Massnahmen (z.B. Deutschkurs)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche für Flüchtlinge (soziale Stabilisierung)

Vorteile aus Sicht der Gemeinden

- Erste sprachliche und berufliche Massnahmen sind für die neuen Klienten bereits organisiert
- Die Finanzierung der Massnahmen laufen direkt über den Kanton (Vereinfachung für Gemeinden)
- Übergabe eines kompletten, aktualisierten Dossiers an den Sozialdienst der neuen Wohnsitzgemeinde
- Fachliche Beratung für die Gemeindesozialdienste betreffend Integration von Flüchtlingen
- verkürzte Informationswege

Herausforderungen

- Gleichzeitig mit dem operativen Projektstart im Sommer 2014 "explodierten" die Fallzahlen > personelle Ressourcen mussten nachträglich beantragt, eingestellt und eingearbeitet werden.
- Kooperationsbereitschaft von diversen Ansprechgruppen (Massnahmeanbieter, Benevol, Gemeinden, Klienten, Asylbetreuer, etc.)
- Kantonale Sparmassnahmen versus Ressourcenbedarf insbesondere für den Bedarf an weiterführenden Integrationsmassnahmen
- Bereitschaft zur Flexibilität im Bezug zu nicht steuerbaren Fallschwankungen
- Angebotszentriertheit versus Personenzentriertheit

Chancen








- Alle Personen mit Anspruch werden erreicht und erhalten einen individuellen Integrationsstart
- Beratung aus einer Hand verhindert Lücken in der Integrationslaufbahn
- Pilotprojekt ist ausbaubar (z.B. Zuständigkeit der Fallführung, Entwicklung von weiteren individuellen Angeboten)
- CMI ist in einer Vermittlerrolle zwischen Flüchtlingen und Gemeinden

Ergebnis 2015 und Nachhaltigkeit

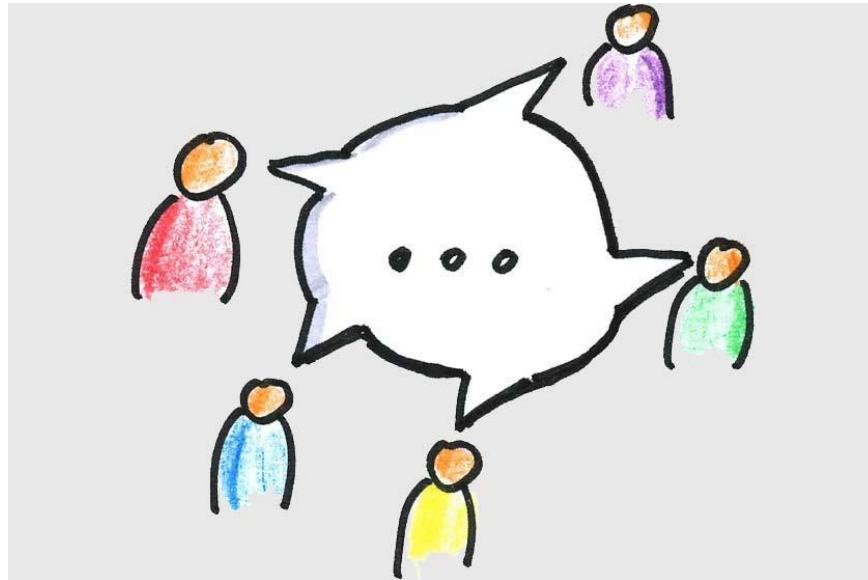
- Regelungen inkl. Kinder (Bund): 1034 Personen
- Regelungen 16 – 100 Jahre (Bund): 685 Personen
- Dossierabschlüsse mit Gemeindezuzug: 461
- Einzel- und Folgegespräche: (Teilnahmen): 967
- Massnahmenpläne: 787

- Die Klienten erhalten zeitnah ihren individuellen Massnahmenplan, Pendenzen von 2014 wurden abgebaut
- Verweildauer in den Asylstrukturen (Regelung - Wohnsitznahme) 2015: 64 Tage (2014: 109; 2013: 185)
- Nachhaltigkeit: es können noch keine Angaben gemacht werden aufgrund der kurzen Beobachtungszeit

Evaluation

- Eine ausgearbeitete Zwischenevaluation wird im Lauf des Jahrs 2016 erfolgen. Unsere Zwischenbilanz:
- Zeitnaher Beginn einer Massnahme 
- Alle Anspruchsberechtigten werden erreicht 
- Die Gemeinden erhalten Massnahmepläne und Schlussberichte 
- Beratung aus einer Hand - eine Koordinationsstelle 
- kleinere Gemeinden haben wenig fachspezifisches Wissen für die weiterführende Betreuung 
- Sparmassnahmen 
- zu wenige zielgerichtete Massnahmenangebote 

Frage- und Diskussionsrunde



Kontakt: sandra.stamm@ag.ch und susanne.breitschmid@ag.ch